

DIE PROPHETEN - I



Die alten arabischen und türkischen Quellen entspringenden Lebensgeschichten der Propheten von Adam bis Jesus – der Friede sei auf ihnen allen – können allein ihrer Unmittelbarkeit und sprachlichen Frische wegen geliebt werden. Der Sache nach sind sie die in der islamischen Überlieferung getreulich bewahrten Zeugnisse von Ereignissen, die der allmächtige Gott an Seinen Gesandten hat geschehen lassen, Beispiele Seiner Barmherzigkeit, den Bemerkenswertesten unter Seinen Geschöpfen und uns allen zur Mahnung, Erbauung und Orientierung geschickt: kleine und große, erschreckende und beglückende und einige bislang im Abendland kaum jemals zuvor gehörte Dinge. Die hiermit dem deutschen Leserkreis zugänglich wer-

enden wundersamen Geschichten der Gesandten des allmächtigen und barmherzigen Gottes geben nicht bloß einen nie zuvor getanen Einblick in die Charaktere hervorragender Männer und Frauen und ihrer umwerfenden Menschlichkeit – sie lachten und sie weinten, sie hofften und sie fürchteten –, sie sind zugleich auch nichts Geringeres als der Grundriß der Geschichte der Menschheit auf diesem Planeten.

Wir freuen uns, hiermit bekanntgeben zu können, daß das heiß erwartete Buch Hajja Aminas mit den Lebensgeschichten der Propheten jetzt beim Drucker ist und kurz vor der Veröffentlichung steht. Der zweite Band (siehe rechts!) der zweibändigen Prophetengeschichten mit der Lebensgeschichte *Sayyidīnā Muḥammads* ist gerade in der Satzherstellung und sollte gegen Ende Juni herauskommen.



AMINA ADIL
Die Propheten
Die Lebensgeschichten der Gesandten Gottes nach arabischen und türkischen Quellen.
Erster Band.
Von Adam bis Jesus
720 Seiten
Gebunden,
Volleinen,
Goldprägung,
Schutzumschlag,
Fadenheftung,
Lesebändchen
36,00 Euro
ISBN
978-9963-40-017-1

Das Buch soll ab
18. Mai 2010
ausgeliefert
werden.



- II

LICHTBLICK

SPOHR PUBLISHERS LTD *Redaktion*, SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,
Tefkrou Anthia 7, Cy-2566 Lympia / Lefkosia. in Verbindung mit www.before-armeddon.com.
Bestellung über: www.spoher-publishers.com
V.i.S.P.: Salim Spohr.

Allāh schaut nicht auf euer äußeres Erscheinen

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,
Sohbet nach dem 'Ishā, 7. Jumādā al-awwal 1431, 21. April 2010



Derwische in Persien m. Blashörnern, Bettelschale, Walfischzahn. Links Beludsche m. Schlange. W. Ph. Schulz, *Welt des Islam*, München 1917, Bd. I, S. 87.

Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm, subḥāna llāh, al-ḥamdu lillāh, lā ilāha illā-llāh, allāhu akbar, allāhu akbar, wa lillāhi l-ḥamd! Allāhumma thabitnā 'alā l-ḥaqq. Allāhumma thabitnā 'alā l-ḥaqq. Allāhumma thabitnā 'alā l-ḥaqq. Yā rabba l-'izzati wa-l-'azamati wa-l-jabarūt!
A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni r-raḥīm, bismi llāhi r-raḥmāni

r-raḥīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm!

Wenn wir *bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm* sagen, können diese heiligen Worte alles hinfortzunehmen, was den Menschen Schwierigkeiten bereitet. Und wir erbit-

ten von Allāh dem Allmächtigen endlosen Segen und daß Er uns Kraft, Kompetenz und Fähigkeit gibt, mit jenen Seiner Geschöpfe zu sprechen, die erwählt worden sind, Sei-

before-armeddon.com: BA 473. Text von *sufilive.com* e-mail transcript; Übersetzung Hagar Spohr.

W E E K L Y

ne Stellvertreter auf Erden zu sein.

Wir sind nicht Stellvertreter in endlosen Herrschaftsreichen Allāhs des Allmächtigen. Uns ist gewährt worden, Stellvertreter nur auf diesem Planeten zu sein.

Wir müssen verstehen:

Wa idh qāla rabbuka li-l-malā'ikati innī jā'ilun fi l-'arḍi khalīfah.

[Und da dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich bin dabei, auf Erden einen Stellvertreter einzusetzen“ ... 2:30]

Ja, das ist klar zu verstehen. O Heiliger, der du die schwachen Diener Allāhs des Allmächtigen auf diesem Planeten unterstützt, gewähre uns himmlische Gunst!

Und er ﷺ sagt: „Ich bin verantwortlich, und ich bin dazu erwählt und damit geehrt, alle Menschheit auf diesem Planeten zu erreichen, um ihnen wahre Ansichten und die Wege der Heiligen zu zeigen, die dem Fundament der Wahrheit folgen, *qadami sid-qān*.“

O Salafi 'Ulamā! Marhaban! Wir werden jetzt zu euch kommen, da ihr behauptet, Gelehrte zu sein. Denn wir brauchen Leute erster Klasse, um etwas aus dem Koran zu verstehen. Und wir sind *tālib*, Suchende, die etwas vom Inhalt, *muhtawa*, des heiligen Koran verstehen wollen. Manchmal fragen sie nach einigen Sachen und lassen jenen hier, der Null ist, darüber sprechen. Und wir fragen: Was bedeutet es?

Sie werfen etwas, was wichtig ist, in mein Herz, und werfen das Licht auf einige unveränderliche Wahrheiten, die ihr sehen möget.

So brauchen wir jemanden, der in sich erleuchtet ist. Und Leute haben durchaus Lichter. Aber wir können beispielsweise

sagen, daß jeder eine Kerze haben mag, sie aber nicht angezündet ist. Wie läßt sich eine Kerze entzünden?

Als ich klein war – die Leute denken, daß ich niemals klein gewesen bin, aber als ich sieben oder acht Jahre alt war, gab es unter unseren Nachbarn so viele armenische Brüder und Schwestern. Die Armenier, *subhāna llāh*, waren so voller spiritueller Strebsamkeit, sie hatten ein starkes Streben, *dhu l-himmah*. „Aspirations“ – Aspirin? Sie sind sehr ernsthaft in dem, was sie sich vornehmen zu tun. In ihrer weltlichen Arbeit waren sie erstklassig in vielen Künsten und im Handwerk, und sie strebten niemals danach, ein Beamter der Regierung zu werden. Sie liebten es, mit ihren Händen zu arbeiten und von den Früchten ihrer Bemühungen zu leben.

Und sie als Nachbarn zu haben, war auch gut. Wir hatten einen ausgezeichneten Nachbarn nebenan. Ich lebte in meinem Haus in Nikosia. Der Name jenes Viertels war „Nicosia Arwahdan“. Sie hatten eine Kirche. Und da sie so gute Gläubige in ihrer Religion waren, diskutierten wir nicht mit ihnen. Sie sind glücklich in ihrer Religion mit dem, was sie glauben, und mögen das auch so machen. Und niemand kann behaupten, daß, wenn jemand wahrhaftig die Ansichten seines Glaubens einhält, ein schlechter wäre. Nein. So können sie keine Fanatiker oder schlechte Menschen oder Unterdrücker oder Mörder sein.

Manchmal machten sie allerlei Gemeinschaftsveranstaltungen, Gemeinschaftsarbeit in ihren Kirchen. Und eine davon war eine Hochzeitzeremonie. Sie kamen von der Kirche, jeder von ihnen trug

eine Kerze. Aber nur bei einem von ihnen brannte die Kerze. Eine war entzündet. Die, deren Kerze erloschen war, kamen schnell zu dem, deren Kerze erleuchtet war, und zündeten ihre Kerze an.

Schaut! Ihr müßt aus allem einen Nutzen für euch ziehen. Ja, sie nahmen das Licht und gingen. Eine Kerze war genug, eintausend Kerzen anzuzünden. Ja? Und sie wurde nicht weniger, während sie anderen Licht gab. Ihr Licht blieb gleich.

Und himmlische Wesen, die mit himmlischem Licht geschickt worden sind, kommen, der Menschheit himmlisches Licht zu bringen, um sie zu erleuchten.

O Leute. Wer nach Licht fragt, sollte es bei erleuchteten Menschen finden und nicht bei Doktoren, Spezialisten oder Akademikern. Ihnen wurde solch himmlisches Licht nicht gegeben. Es kann sein, daß solch himmlisches Licht bei einem alten, schwachen Menschen zu finden ist. Aber er vermag erloschenen Herzen ein Licht von seinem Herzen zu geben.

So haben alle Leute immer etwas gegen die Propheten auszusetzen gehabt, indem sie sagten: „Diese Leute sind ja bloß Schafhirten!“ Leute so vieler Nationen sagen: „Wer ist denn der, der sagt: ‚Wir kommen von himmlischen Stationen. Kommt und hört uns zu!‘ Wer sind sie?“ Sie schauen immer nur nach dem Äußeren. Aber himmlische Stationen sind mit unserem physischen Wesen nicht vereinbar. Und der größte Fehler ist, daß Leute nicht glauben, daß jemand von den Himmeln erleuchtet sein kann; und sie lehnen es ab.

Unsere Salafi 'Ulamā' kennen so viele Hadithe, und was

wir jetzt sagen, ist auch von einem Hadith:

Rubba ash'ath aghbara law aqsama 'alā llāhi labbarah.

[Da mag es jemanden geben, zerzaust und staubig, wenn er bei Allāh einen Eid schwört, so wird Allāh ihn erfüllen. Muslim]

Sie kennen die richtigen Worte, sie kennen sie gut. Aber jetzt sind die Leute krank, *marīḍ*. Was ist ihre Krankheit? Eine körperliche Krankheit kann man behandeln, aber wenn es sich um eine Krankheit des Egos handelt, kann man nicht leicht eine Behandlung dafür finden. Man kann eine Behandlung hierfür im Herzen einer unbekannt Person oder jemandem finden, der als nichts gilt. *Allāh, Allāh. Allāh, Allāh. Subhāna al-ladhī awdah sirrihi bayna 'ibādihi haythu huwa yakhtār*. „Ruhm sei Dem, der Sein Geheimnis unter denen Seiner Diener verteilt, die Er erwählt.“

Allāh mag solch eine Besonderheit vergeben, ohne auf Äußeres zu achten. Aber die Leute heute schauen nur auf das äußere Erscheinen, nicht auf das Innere. Und der Mensch, *insān*, ist geehrt durch sein wahres Wesen, das verhüllt ist.

Deshalb sagen wir jetzt: Die Leute haben keine Achtung für die Diener Allāhs *subhāna huwa ta'ālā*. Allāh der Allmächtige verwahrt oder versteckt in Seiner göttlichen Weisheit Schätze an einem zerstörten Ort, der nach Ruinen aussieht. Aber dort kann man finden, was man nicht in Uniformen oder einer wunderschönen äußeren Erscheinungsform findet. Nein. In Ruinen kann man Schätze finden. Deshalb kamen die Propheten, und sie erschienen niemals in prachtvollem Äußeren. Nein!

Es tut mir leid, sagen zu müssen, daß die Führer der Christenheit so viele besondere, wertvolle, teure Roben und Kopfbedeckungen tragen. Warum? Welcher Prophet hat sie getragen? Wo nehmen sie diese Eingebung her? Von wo leiten sie diese Handhabe her?

Aus diesem Grund spreche ich auch manchmal die Salafi 'Ulamā' an, denn sie schenken ihrer Kleidung so viel Beachtung, daß sie bei den Leuten gesehen werden, so daß, wenn Leute sie ansehen, sie denken, sie kämen geradewegs aus den Himmeln und die heiligen Bücher würden ihnen anordnen, solche Uniformen zu tragen.

Die unter den Menschen beliebtesten Geschichten sind die von Nasruddin Hoja.

Einmal war er zu einer Hochzeitsfeier eingeladen. Er kam in Straßenkleidung dorthin. Da setzten sie ihn an das Ende des Tisches. Er sagte: „Einen Moment, ich gehe und komme gleich wieder. Bitte haltet meinen Platz frei.“

„Ja, in Ordnung, mach das.“

Er ging und kleidete sich in seine Gewänder für heilige Zeremonien und Festlichkeiten. Und als er zurückkam, kam er in einem wunderschönen Kleidungsstück. Als die Ober ihn sahen, führten sie ihn auf den ersten Sitz und ließen ihn dort Platz nehmen, niemand sonst kleidete sich in solch schöner Tracht.

Und sie sprachen zu ihm: „Oh, unser Gast, bitte setz dich und iß!“ Er macht folgendes: Er rollte seine Ärmel auf und sagte zum Ärmel: „Iß, iß, iß!“

„Was machst du da, Hoja Effendi?“

„Nichts. Als ich zuerst herkam, habt ihr mich nahe bei

der Treppe hingesezt. Dann habe ich mich in mein ehrenwertes Gewand gekleidet, und ihr macht mich zu einem Wichtigen, obwohl ich doch derselbe geblieben bin. Ihr schenkt dem Wert, womit ich mich kleide. Deshalb sage ich zu meinem Ärmel: „Iß du, iß du, iß du!“

Ja, denn die Leute schauen heutzutage nur auf unser Äußeres. Und unsere Salafi 'Ulamā' kleiden sich in bester Kleidung. Niemand ist glücklich in einem Kleidungsstück gewöhnlicher Leute. Das ist eine Krankheit, die in den Osten und den Westen kommt, zu allen Ländern und zu religiösen Leuten. Es ist nicht richtig, es ist nicht richtig. Aber Leute geben acht auf ihr äußeres Erscheinen, und sie sind nicht interessiert, etwas für ihre Herzen zu tun. Diese Leute kleiden sich in so prächtigen Roben und Uniformen und denken, daß Leute ihnen so viel Respekt zollen müßten wie himmlischen Leuten.

Möge Allāh uns vergeben.

Fātīhah.
Domm domm domm domm,
Domm domm domm domm ...
[Fortsetzung] ◆

Wie wir unserem Scheich helfen können:

Hajja Ḥabiba aus Zypern sagte, es würde unserem Scheich helfen, wenn wir täglich – nach Möglichkeit – folgendes rezitieren und ihm widmen:

Salātun tunjīna (Teil des Morgengebets)

Salātu l-mashish (Text siehe auch in „Specials“ auf spohr-publishers.com) ◆